



## Die Nähe zur Kunst wird bewusst gesucht

**SAMMLERSTÜCK**  
„LC4“ vom schweizerisch-französischen Modernisten Le Corbusier. Von Cassina, Preis auf Anfrage

### ◀ ▶ C

## Limitierte Editionen

**Limitierte Editionen** sind Designentwürfe, die nicht für die Serienproduktion bestimmt sind. Statt über den regulären Handel erfolgt der Vertrieb über exklusive Designgalerien. Zu unterscheiden ist zwischen neuen Arbeiten, die bewusst in kleiner Auflage produziert werden, und historischen Objekten, von denen nur noch wenige Exemplare erhalten sind. Weil in letzterem Falle keine neuen Arbeiten folgen, erzielen seltene Originalentwürfe von Gestaltern wie Jean Prouvé oder Carlo Molino mitunter sechs- bis siebenstelligen Beträge. Doch auch Möbel heutiger Datums sind preislich durchaus großzügig kalkuliert. Die meisten limitierten Editionen bewegen sich in einer Größenordnung von 10.000 bis 30.000 Euro. Nur selten werden Auflagen von mehr als 30 Exemplaren angeboten.

### Hintergrund

Der Kunstmarkt hat in den vergangenen 15 Jahren einen beispiellosen Boom erlebt. Dabei ist das Sammlerinteresse von den klassischen Gefilden Malerei, Fotografie und Skulptur auf die angewandten Künste übergeschwappt. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch Messeformate wie die Design Miami, die erstmals 2005 parallel zur Kunstmesse Art Basel Miami Beach ausgetragen wurde und seit 2006 auch die Kunstmesse Art Basel begleitet. Unter einem gemeinsamen Dach präsentieren

sich dort Designgalerien aus der ganzen Welt, wobei Aussteller aus Paris, London und New York dominieren. Die Verknüpfung zur weltgrößten und umsatzstärksten Kunstmesse hat sich als kluger Schachzug erwiesen, da viele Sammler einen Teil ihres Budgets auf die im Vergleich zur Kunst noch immer deutlich günstigeren Möbel-Editionen übertragen haben. Weltweit ist das Konzept der Design Miami kopiert worden. So findet beispielsweise die Designschau PAD zweimal jährlich parallel zur Art Paris sowie zur Londoner Kunstmesse Frieze statt.

### Historie

Limitierte Editionen sind kein Phänomen der Gegenwart, sondern eng mit der Designgeschichte verbunden. Auch wenn Bauhäusler und Nachkriegsmodernisten die Serienfertigung vor Augen hatten, sind viele ihrer Entwürfe nur in Kleinserie produziert worden. Ein treffendes Beispiel ist die Chaiselongue „LC4“ (1928) von Le Corbusier, Pierre Jeanneret und Charlotte Perriand, von der in den Vorkriegsjahren ganze acht Stück verkauft wurden. Ein Grund für den schleppenden Verkauf waren die horrenden Preise, die damals für Chrom verlangt wurden. Kaum besser erging es dem „Barcelona Chair“ (1929) von Mies van der Rohe, der zu seiner Entstehungszeit das Jahresgehalt eines Arbeiters kostete. Beide Entwürfe konnten erst als Reedition in den 60er-Jahren zu wirtschaftlichen Konditionen hergestellt und einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden. In den späten 70er- und frühen 80er-

Jahren haben postmoderne Avantgarde-Gruppen wie Studio Alchimia oder Memphis limitierte Editionen als Mittel der Kritik genutzt. Um sich von den in ihren Augen seelenlosen und banalen Serienprodukten der Moderne zu distanzieren, haben Gestalter wie Alessandro Mendini, Michele De Lucchi oder Ettore Sottsass ihre Entwürfe in kleinen Auflagen über Galerien verkauft. Auch hier wurde bewusst die Nähe zur Kunst gesucht, um sich von kommerziellen Zwängen zu befreien.

### Bewertung

Limitierte Editionen werden keineswegs unkritisch betrachtet. Schließlich beruht das Ziel des Designs auf einer seriellen Fertigung von möglichst praktischen und alltagstauglichen Gütern. Davon sind die hochpreisigen Editionen weit entfernt, weswegen sie oft als „Trophäen für Neureiche“ abgetan werden. Befürworter betrachten limitierte Editionen dagegen als eine gestalterische Spielwiese, auf der ungewöhnliche Formen und neue Fertigungsmethoden ausprobiert werden können – ohne auf Marktgesetze Rücksicht nehmen zu müssen.

### Siehe auch

- > Reeditionen
- > Marmor
- > 3D-Druck

### Literatur/Links

<http://miami2015.designmiami.com>  
[www.pad-fairs.com](http://www.pad-fairs.com)